

Erstnachweis einer Fischmöwe (*Larus ichthyaetus*) für Niedersachsen

Konrad Thye

THYE, K. (1998): Erstnachweis einer Fischmöwe (*Larus ichthyaetus*) für Niedersachsen. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 30: 107-108.

Anlässlich einer routinemäßigen Möwenzählung am 5. September 1998 konnte am Altwarmbüchener See (Stadt Hannover) erstmalig für Westdeutschland und für Niedersachsen eine Fischmöwe *L. ichthyaetus* nachgewiesen werden. Für Gesamtdeutschland bedeutete dies den 4. Nachweis nach 1991, 1992 und 1994, wobei es sich in den beiden letztgenannten Fällen vermutlich sogar um dasselbe Individuum gehandelt hat (ROBEL & BESCHOW 1994). Außerdem war mit dem Vogel am Altwarmbüchener See erstmalig ein Individuum im Jugendkleid in Westeuropa. Mit weiteren Feststellungen dieser Art in Deutschland wird gerechnet.

Kleinburgwedeler Straße 12, 30938 Burgwedel.

Die Fischmöwe *L. ichthyaetus* ist Brutvogel an Gewässern asiatischer Steppen- und Halbwüstenzonen mit z.T. weit voneinander entfernten Brutvorkommen, die ostwärts bis nach China und in die Mongolei hineinreichen, Schwerpunkte im Süden Sibiriens und in

Kasachstan bilden und westlich bis ans Schwarze Meer stoßen. Der europäische Brutbestand wurde bis Ende der 80iger Jahre auf 40000 bis 50000 Paare geschätzt, allein 42000 am nördlichen Kaspischen Meer (HAGEMEIJER & BLAIR 1997). Weil Koloniegrößen und Brut-



Juvenile Fischmöwe *Larus ichthyaetus*, Altwarmbüchener See im September 1998 (Foto: D. GRUBER)

plätze teilweise jährlich wechseln, liegen exakte Angaben über den Gesamtbestand nicht vor. Überwinterungsschwerpunkte gibt es ebenfalls am Kaspischen Meer, an Küsten im Nahen und Mittleren Osten sowie entlang des Indischen Subkontinents. Da sich Beobachtungen von Fischmöwen in Europa seit einigen Jahren häufen (112 Nachweise bis Ende 1995, ECSEDI 1996), dürften auch in Deutschland weitere Feststellungen zu erwarten sein.

Samstag, der 5.9.98, war ein regnerisch-trüber Tag und es herrschte daher nicht der übliche Wochenendausflugsbetrieb am Altwarmbüchener See, der wegen der nahe gelegenen Mülldeponie auch von zahlreichen Lariden als Komfortgewässer genutzt wird. Eine größere Anzahl an Möwen, vorwiegend *L. ridibundus*, *L. argentatus*, *L. cachinnans*, *L. michahellis* und *L. fuscus* stand deshalb bei meiner Ankunft auf dem Badestrand des Südufers. Schon beim ersten Durchmuster dieses Verbandes mit dem Spektiv (30 x WW, Entfernung ca. 200 Meter) fiel eine Möwe auf, die allein ihrer Größe wegen aus der Schar der anderen Arten herausragte.

Sie entsprach in ihren Proportionen etwa einer Mantelmöwe *L. marinus*, zeigte aber ein völlig anderes Färbungsmuster. Besonders auffällig war das durch die relativ großen, hell gesäumten Mantel-, Schulter- und Schirmfedern gebildete grobe, bräunliche Schuppenmuster, das diesen Vogel sogleich als juvenil auswies. Lediglich im oberen Mantelbereich deuteten kleinere graue Federn den beginnenden Mauserprozeß ins 1. Winterkleid an.

In Kombination mit weiteren charakteristischen Merkmalen wie einem flachen, länglichen Kopfprofil, kräftigen Schnabel mit dunklerer Spitze, einer diffusen dunklen Kopfzeichnung um das Auge herum und auf den Hinterkopf reichend, sowie einer auffälligen weißen Augenklammer wurde rasch klar, daß es sich hier nur um eine junge Fischmöwe handeln konnte!

Da sich der Vogel im Laufe der weiteren Beobachtung auch im Fluge und schwimmend präsentierte, konnten weitere eindeutige Merkmale wie z. B. die scharf abgesetzte, breite schwarze Schwanzendbinde und ein helles Armflügel Feld erkannt werden. Zusätzlich gelangen mehrere Belegfotos, so daß die

Beobachtung von der Deutschen Seltenheitenkommission als ausreichend dokumentiert anerkannt wurde.

Die Fischmöwe erschien nochmals vom 21.-24.09. und am 09.10. am Altwarmbüchener See, inzwischen bereits deutlich weiter (ins 1. WK) vermausert, was für diese Großmöwe ebenfalls charakteristisch ist. In diesem Altersstadium zeigt sie große Ähnlichkeit mit der immaturren Steppenmöwe *L. cachinnans* und ist trotz ihrer Größe auch leicht zu übersehen, vor allem dann, wenn sie in größerer Entfernung frontal auf den Beobachter zuschwimmt oder ihm das Heck präsentiert.

Da sich im Spätsommer 1998 früher als üblich schon mehrere Steppenmöwen am Altwarmbüchener See befanden, wird vermutet, daß die Fischmöwe sich einem nach Mitteleuropa fliegenden Trupp dieser in ihrem Verbreitungsgebiet vorkommenden Art angeschlossen hat. Am See selbst zeigte sie allerdings keine auffällige Bindung an andere Arten. Von übergeordnetem Interesse dürfte auch weiterhin die Frage sein, wo sie sich in den Phasen ihrer Abwesenheit aufgehalten hat, bevor sie wieder am Altwarmbüchener See auftauchte. Als Nahrungsgewässer kommt dieser nicht in Frage, eher schon das Steinhuder Meer, vielleicht auch noch der Dümmer oder der Heerter See bei Salzgitter, sicherlich auch das gesamte Leinetal und die größeren Flußsysteme Niedersachsens. Auf der hannoverschen Mülldeponie, auf der sich alle übrigen Möwenarten regelmäßig einfinden, wurde sie bisher nicht gesehen.

Insofern sind auch in Niedersachsen weitere Beobachtungen nicht auszuschließen.

Literatur:

- BARTHEL, P.-H. (1994), Die Bestimmung der Fischmöwe. *Limicola* 8: 64-78.
 ECSEDI, Z. (1996), Great Black Headed Gulls in Europe. *Birding World* 9: 303-312.
 GRANT, P.J. (1997), Gulls - a guide to identification. T & AD Poyser, London.
 HAGEMEIJER, E.J.M. & M.J. BLAIR (1997), The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. T & AD Poyser, London.
 ROBEL, D. & W. R. BESCHOW (1994): Eine Fischmöwe in Brandenburg. *Limicola* 8: 51-62.